

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N. 222.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang. Donnerstag, den 24. Septbr.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

## Einladung zum Abonnement.

Indem wir das geehrte Publikum Freibergs sowie der näheren und weiteren Umgebung zum Abonnement auf unser täglich erscheinendes Organ

## „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

pro viertes Quartal 1885 höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, besonders die auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen auf das Blatt rechtzeitig machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung vermieden wird. — Nach wie vor werden wir bemüht sein, den Inhalt unserer Zeitung möglichst mannigfaltig, gebiegen und interessant zu gestalten. Außer der Besprechung wichtiger Fragen in Leitartikeln finden die politischen Ereignisse des In- und Auslandes in gedrängter Kürze und Uebersichtlichkeit die ihnen gebührende Erwähnung. Bei wichtigeren Vorkommnissen geben wir sofort telegraphische Depeschen. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Ortsgeschichten des Landgerichts- u. amtschulmannschaftlichen Bezirks Freiberg, sowie insbesondere die des Erzgebirges Berücksichtigung finden. Regelmäßig erscheinen auch die Schwurgerichts- und sonstigen Verhandlungen beim Landgericht Freiberg, und werden dieselben, je nach ihrem Interesse für die Öffentlichkeit, in größerem oder geringerem Umfange geliefert.

Um auch den unterhaltenden Theil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfaltig zu gestalten, bringt das tägliche Feuilleton nur gebiegene Novitäten anerkannt tüchtiger Schriftsteller. Der Sonntagsbeilage wird auch ferner die Obst- und Gartenbauzeitung beigegeben, ebenso werden die Preisräthsel während des Winterhalbjahres fortgesetzt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark 25 Pf. Inserate, pro gespaltene Zeile 15 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die nachstehenden Ausgabestellen entgegen:

In Freiberg:  
A. Bantzmann, am Wernerplatz (neu errichtet),  
Max Fischer, Wasserthurnstraße,  
Paul Grundmann, Fischerstraße,  
Oswald Heinzmann, Annabergerstraße,  
B. Heyden Nachf., Humboldtstraße 1, Ecke der äußeren Bahnhofstraße,  
Osk. Haubold, Ecke der Weissbachstraße,  
August Jäckel, Meißnnergasse,

R. Kreckemeler, Obermarkt,  
Wilh. Kost, Rittergasse,  
Em. Opitz, Buchstraße,  
Gustav Woldauer, (früher Neuber & Engelschall Nachf.), Erbsiedestraße,  
Fr. W. Werner, Neugasse.  
Auswärts:  
Ernst Helbig jun., Kaufmann in Erbsiedorf, für Brand, Erbsiedorf, Linda, St. Michaelis,  
J. Hänel, Gastwirth in Kleinschirma für Kleinschirma,

Ernst Teutscher, Gemeindevorstand in Halsbrücke, für Halsbrücke, Conradsdorf, Krummenhennersdorf, Sand und Tautendorf,  
Eduard Scheinert, Schnittwaarenhändler in Langheuerndorf, für Langheuerndorf und Seifersdorf,  
Franz August Böhme, Restaurateur in Weißborn, für Weißborn,  
A. Raedel in Großschirma für Großschirma,  
F. Schulze in Seifersdorf für Seifersdorf.

## Die Redaktion und Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“.

### Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins.

Im Stadttheater zu Teplitz findet am nächsten Sonntag die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins statt, zu welcher sich bereits über 1600 Theilnehmer angemeldet haben. Um die erforderlichen Vorarbeiten für eine so zahlreiche Versammlung an Ort und Stelle rechtzeitig vornehmen zu können, reisen die Wiener Mitglieder der Vereinsleitung am Freitag nach Teplitz ab, wo das Festkomitee bereits mit der Prüfung der Lokalitäten betreffs des Festsitzes und mit den Beratungen über die Zulassung von Theilnehmern an dem Sonntagsnachmittag nach Maßgabe der vorhandenen Räumlichkeiten emsig beschäftigt ist. Die Tagesordnung der Hauptversammlung weist folgende Gegenstände auf: 1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes über die Vereinsstätigkeit während des fünften Vereinsjahres 1884. 2. Bericht-erstattung des Aufsichtsrathes. 3. Ergänzungswahl für die Vereinsleitung; dann Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes. 4. Richterstattung und Beschlußfassung über die bis zum 1. Mai angemeldeten Anträge der Ortsgruppen. Zur Theilnahme an der Hauptversammlung mit beratender und beschließender Stimme sind nur die Mitglieder der Vereinsleitung, des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes, sowie die Vertreter der Ortsgruppen berechtigt. Bei den großen Verdiensten, welche sich der Deutsche Schulverein in Oesterreich um die deutsche Erziehung in dem großen Nachbarstaate erworben hat, wird die Teplitzer Versammlung auch diesseits der schwarzen Grenze die größte Interesse erwecken und den Wunsch wachrufen, daß sie Beschlüsse fassen möge, welche dem deutschen Schulverein in Oesterreich zum Segen geüben. Der nun fünf Jahre bestehende, in Wien 1880 gegründete Deutsche Schulverein ist seiner Aufgabe gerecht worden, in den österreichischen Ländern mit sprachlich gemischter Bevölkerung an den deutschen Sprachgrenzen und auf dem deutschen Sprachinseln, besonders dort, wo die Erhaltung deutscher Schulen auf öffentliche Kosten nicht zu erwarten ist, die Bestrebungen der Bevölkerung zur Erlangung und Erhaltung deutscher Schulen zu fördern. Er hat mehr als hundert deutsche Schulen und Kinder- und Jugendvereine gegründet theils erweitert; er hat in 1200 Fällen durch Unterstützungen deutschen Schulen fortzuführen, viele derselben mit Lehr- und Lernmitteln versehen; er hat Jugend- und Volksbibliotheken gestiftet. Die in den fünf Jahren seines Bestehens für

solche Zwecke aufgewendete Summe von 600 000 Gulden diente wesentlich dazu, der Czechisirung, Slovenisirung und Verwelschung in Oesterreich entgegen zu arbeiten. Wenn die bisherige erfreuliche Theilnahme an diesem Vereine nicht erkalte, ist dem Deutschtum dadurch manche schöne Errungenschaft gesichert. Es ist dies um so mehr zu hoffen, als kein zweiter Verein in Oesterreich sich einer so lebhaften und sich immer noch mehr entwickelnden Theilnahme rühmen kann wie der Deutsche Schulverein, der in etwa 1000 Ortsgruppen weit mehr als 100 000 Mitglieder zählt. Unabhängig von dem Deutschen Schulverein in Wien, aber dessen Bestrebungen kräftig unterstützend, verfolgt der erst im Jahre 1881 in Berlin gegründete „Allgemeine Deutsche Schulverein“ den verwandten Zweck, die Deutschen außerhalb des Reiches dadurch möglichst dem Deutschtum zu erhalten, daß er ihr Bestreben fördert, deutsche Sprache und Sitte treu zu pflegen. So gehen beide Vereine Hand in Hand, sind aber auch den gleichen Verdächtigungen und Anfeindungen ausgesetzt, trotzdem sich besonders der „Allgemeine Deutsche Schulverein“ streng von aller Einmischung in die politischen Verhältnisse des Nachbarstaates fern hält. Derselbe interessirt sich speziell nur dafür, daß deutsche Kinder, die außerhalb des Deutschen Reiches unter Czechen und Slovenen geboren wurden, trotzdem deutsch erzogen werden und deutsche Art und Sprache bewahren lernen. Der Allgemeine Deutsche Schulverein ist in seinem Wachsthum hinter dem großen deutsch-österreichischen Bruderverein zurückgeblieben, aber seine Entwicklung schreitet neuerdings rascher vorwärts, weil man im Deutschen Reich jetzt erst die methodische Verdrängung der deutschen Erziehung in Oesterreich durch Czechen, Slovenen und Italiener richtig kennen lernt und die Gefahren würdigt, welche der völlige Niedergang des Deutschtums in Oesterreich auch für das Deutsche Reich nothwendig im Gefolge haben würde. Der Allgemeine Deutsche Schulverein zählt 144 Ortsgruppen, von denen sich 122 zu Provinz- bez. Landesverbänden vereinigt haben. Das Königreich Sachsen, in welchem für diese Sache sich das lebhafteste Interesse befand, umfaßt 46 Ortsgruppen, während in Württemberg und Baden nur je 15, in Hessen = Nassau 11, in der Provinz Schleswig-Holstein 9, in den Provinzen Sachsen und Brandenburg je 8, in den sächsischen Herzogthümern 9 Ortsgruppen vorhanden sind und die Provinzen Preußen und Pommern, sodann Mecklenburg und die kleineren Staaten noch keine Ortsgruppen haben. Dagegen bestehen solche Gruppen in allen anderen deutschen Provinzen und

Staaten, so in Schlesien, Posen, Westfalen, Hannover, in der Rheinprovinz, in Baiern, in Hessen, von St. Gallen im südlichen Baden bis Habersleben im Norden, von Metz im Westen bis Myslowitz und Snowrazlaw im Osten. Die stärksten Ortsgruppen, welche keinem Verbandsangehörigen sind die in Breslau, Darmstadt, Gießen, Hamburg, Köln, Straßburg und Weßel. Selbst in fremden Erdtheilen bestehen Ortsgruppen dieses Vereins, so z. B. zu Montreal in Kanada, zu Porto-Allegre in Brasilien, zu Sidney in Australien. Neuerdings ist man nach dem Beispiel des Wiener Schulvereins auch in Deutschland mit der Gründung von Frauen-Ortsgruppen vorgegangen; die erste dieser Gruppen ist in Wiesbaden entstanden; in Dresden und Chemnitz sind solche im Entstehen begriffen. In unserer Bergstadt wurde das Interesse für das Deutschtum in Oesterreich wesentlich durch die Eröffnung der direkten Bahnlinie über Bienenmühle-Klostergrab erhöht, seit welcher der rege Verkehr mit den Deutschen in Böhmen die Kenntniß von den Drangsalen verbreitete, die bei ihnen das deutsche Schulwesen durch die Czechen erleidet. Die Sympathien für unsere deutschen Brüder jenseits des Erzgebirges haben sich bereits mehrfach durch den Beitritt zur hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins bekundet. Möge diese Gruppe immer mehr Theilnehmer finden und mit dazu beitragen, daß in dem nahen schönen Böhmerlande die Bildung der deutschen Jugend vor czechischen Einflüssen bewahrt und eine gutdeutsche nationale bleibe. Der demselben Ziel zustrebenden am Sonntag in Teplitz stattfindenden diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins töne aber von unseren Bergen ein herzliches Glückauf! entgegen.

### Tageschau.

Freiberg, den 23. September.

Wie aus den deutschen Regierungskreisen verlautet, hat der bisherige Meinungsaustausch unter den Vertragsmächten des Berliner Kongresses das Resultat ergeben, daß man die Erhebung in Ostrumelien als einen Vertragsbruch mißbilligt. Die Meldung, daß Rußland eine europäische Konferenz angeregt habe, wurde maßgebenden Orts bisher nicht bestätigt. — Bei der überraschenden Aufröhlung der orientalischen Frage ist es sehr begreiflich, daß sich die Bedeutung des deutsch-spanischen Konflikts immer mehr verflüchtigt. Während alle Nachrichten fehlen, die Zuverlässigkeit beanspruchen könnten, mehren sich die Gerüchte von einer diplomatischen Beilegung der Frage ohne Schiedsgericht. Wie verschiedene Blätter mittheilen, soll Deutschland sogar bereits die spanischen Vorrechte auf die Insel Yap anerkannt und die